

Zur derzeitigen Situation der Flüchtlingsbetreuung in Coesfeld

Die Stadt Coesfeld hat in den vergangenen Jahren 700 Flüchtlinge aufgenommen.¹ Davon leben zurzeit noch 273 in städtischen Unterkünften. Der überwiegende Teil von ihnen ist bereits seit längerem hier. Von den in den Unterkünften lebenden Flüchtlingen suchen 129 mit anerkanntem Flüchtlingsstatus eine eigene Wohnung. Trotz der angespannten Wohnungsmarktsituation konnten im abgelaufenen Halbjahr ca. 80 Personen privat eine Wohnung finden.

Da ein großer Teil der Geflüchteten schon länger in Coesfeld lebt und Neuzuweisungen rückläufig sind, haben sich die Aufgaben und Anforderungen in der Flüchtlingsbetreuung entsprechend des Integrationsprozesses gewandelt. Während anfänglich der Fokus auf Unterbringung, dem Ankommen in der Kommune und der Alltagsbewältigung und –begleitung lag, richtet sich nun der Fokus auf die Integration.

Aktuelle Betreuungssituation

Aufgrund der sinkenden Neuzuweisungen hat die Stadt zu Beginn dieses Jahres eine Betreuungsstelle gekürzt. Mit den verbleibenden 3 Betreuerstellen werden die folgenden Schwerpunkttätigkeiten bedient, die in dem Aufgabenkatalog zur sozialen Betreuung gemeinsam mit der Stadt festgehalten wurden. Dies sind:

- Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Jobcenter
- Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsinitiative: Austausch sowie aktive Gespräche bei Nichteinhaltung von notwendigen Grenzen und anderem problematischem Verhalten
- Krankenfahrten, Arztbegleitung bei schwierigeren Themen²
- Enger Austausch mit den Schulen (Anmeldungen, bei Nicht-Erscheinen, bei Problemen werden die Betreuer kontaktiert und klären die Situation)
- Begleitung und Unterstützung bei Behörden (z.B. Amtsgericht, ABH, Polizei)
- Vermittlung bei Konflikten
- Ansprechpartner für Dritte z.B. Nachbarn, Vermieter, Arbeitgeber (Konflikte werden thematisiert und geklärt)
- Sprechzeiten im Büro als zentrale Anlaufstelle
- Regelmäßige Besuche in den Unterkünften (Gespräche, Hilfe bei Defekten, Thematisierung von Wohnverhalten wie Lüften, Heizen, Sauberkeit)
- Zusammenarbeit mit den Hausmeistern
- Vermittlung in Sprachkurse
- Hilfestellung beim Erwerb von Fahrrädern, Möbeln etc.

¹ Über den noch nicht abgeschlossenen Familiennachzug wird sich diese Zahl noch deutlich erhöhen.

² Die Zahl der Begleitungen steigt aufgrund psychischer und traumatischer Belastungen, die verstärkt zutage treten.

- Hilfestellung bei Vertragsproblemen (Bsp. Fitnessstudio, Handyvertrag, Verschuldung)
- Vermittlung zu anderen Beratungsangeboten

Durch komplexe Anforderungen an die Geflüchteten entsteht ein hoher Anpassungsdruck. Die Kombination vielfältigster Faktoren, wie Kriegs- und Fluchterlebnisse, Kulturschock, Sprachbarrieren, Nichtverstehen von Verwaltungsstrukturen und –abläufen, ethnische Konflikte, Arbeitslosigkeit, Abhängigkeiten, fehlende Privatsphäre, Ablehnung etc., führen zu Problemen, die von den Betreuern zusätzlich aufgefangen werden müssen.

- Alkohol- und Drogenkonsum
- Häusliche Gewalt
- Psychosoziale Auffälligkeiten bzw. Störungen
- Ehekrisen
- Unzuverlässigkeit
- Nichteinhalten von Regeln (Nachtruhe, zu laute Musik, Vermüllung der Außenanlagen, Vandalismus)
- Streitsituationen zwischen den Bewohnern der Unterkünfte
- Elternfürsorge den Kindern gegenüber

Die Flüchtlingsbetreuung erfasst die Arbeit in folgenden Bereichen:³

Bürobetreuung: Telefonate mtl. 351,
Klienten-Betreuung mtl. 270
Sonstiges mtl. 57
Begleitung: Ärzte mtl. 33⁴
Behörden mtl. 47
Arbeit mtl. 20
Ehrenamtliche: Austausch/Einzelgespräche mtl. 23
Aufsuchende Tätigkeit: Präsenz in den Unterkünften mtl. 206
Sauberkeit/Vandalismus mtl. 70
Streitigkeiten/Konflikte mtl. 19
Gewalt 4⁵

Durch die Anbindung der Flüchtlingsbetreuung an die Fachstelle Integration ergeben sich aus den aktuellen Problemen und der Zusammenarbeit unserer unterschiedlichen Fachbereiche konkrete Handlungsansätze. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren sehr

³ Die Zahlen werden seit Anfang des Jahres erfasst und benennt jeweils den monatlichen Durchschnitt für 3 Betreuungsstellen.

⁴ Das sind keine regulären Arztbesuche, sondern solche mit komplexerem Hintergrund.

⁵ Das ist KEIN monatlicher Wert. Dieses Jahr gab es insgesamt bisher 4 Fälle von Gewalt.

wichtig, denn es liegt im Interesse aller, Doppelstrukturen zu vermeiden.⁶ Schulen und auch Arbeitgeber wenden sich bei konkreten Problemen mit einzelnen Schülern oder Arbeitnehmern an die Flüchtlingsbetreuung. Mit der Beziehung zu den Flüchtlingen, dem aufgebauten Vertrauensverhältnis und dem Wissen um familiäre Situationen und Strukturen führen sie Gespräche mit den Beteiligten und klären die Situation. Auch hier geht es nicht darum, Doppelstrukturen zu schaffen, vielmehr ergeben sich diese Aufgaben aus der aufgebauten Beziehung und dem Lebensalltag der Flüchtlingsbetreuer. Die Schulsozialarbeiter suchen den Kontakt zu den Betreuern, denn das Hintergrundwissen erleichtert ihnen das Verständnis und den Umgang mit den Kindern und Familien.

In den letzten drei Jahren ist in dem Bereich der Flüchtlingsintegration in der Stadt Coesfeld von allen Beteiligten Enormes geleistet worden. Für anerkannte Flüchtlinge und die mit einer guten Bleibeperspektive (aus den Big 5 Ländern) gibt es ein mittlerweile ein breitgefächertes Angebot an Integrations- und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie haben Zugang zu den Ressourcen Zeit, Sprache, Fortbildung und (berufliche) Integration. Diese Gruppe der Flüchtlinge sind kommunal gut angebunden und finden Unterstützung. Für den Anteil der Flüchtlinge, die (sehr lange) im Klageverfahren und/oder in der Duldung sind, sieht es ganz anders aus. Diese Menschen sind frustriert, mutlos und perspektivlos. Der Zugang zu Sprache und anderen Fördermöglichkeiten ist extrem eingeschränkt. Dennoch sind sie hier und leben, zusammen mit anerkannten Flüchtlingen. Das schafft, neben den ohnehin geforderten Anpassungsleistungen, enormes Konfliktpotential. Einige schaffen es, sich im wahrsten Sinne des Wortes eine Bleibeperspektive zu „erarbeiten“. Doch natürlich werden nicht alle von ihnen hierbleiben. Aber keiner weiß letztendlich, von welcher Zeitspanne wir auszugehen haben. Was machen wir in der Zwischenzeit mit diesen Menschen? Fördern wir sie soweit, dass sie hier eigenständig, ohne soziale Unterstützung, leben können? Oder verwahren wir sie bis sie das Land verlassen? Wir in der Flüchtlingsbetreuung sehen in diesem Spannungsfeld notwendigen Handlungsbedarf.

In dem Maße, wie die aufgeführten, vordergründig notwendigen Aufgaben der Betreuung sich verringern, kann und sollte sich Raum für die weitere Gestaltung von Integration entwickeln. Dabei sehen wir aus unserem Arbeitsfeld heraus die Notwendigkeit, Zusammenarbeit zu intensivieren sowie Projekte auf unterschiedlichen Ebenen der Integration zu initiieren. Wir erleben, dass die Stadt Coesfeld sich durch viele engagierte – ehrenamtliche und hauptamtliche - Akteure auszeichnet, die diese Herausforderungen mit viel Engagement angenommen haben. Und in der tagtäglichen Auseinandersetzung stellen sich dabei viele Fragen, wie können wir „brückenbildendes soziales Kapital“ aufbauen? D.h. wie verbinden wir konkret unterschiedliche Sichtweisen, wie gehen wir mit Ängsten und Sorgen um? Wie vermitteln wir unsere Werte und Regeln? Wie entwickeln wir gegenseitigen Respekt und Akzeptanz? Wie soll eine Balance zwischen Fördern und Fordern aussehen? Wie transportieren wir das zu den „Einheimischen“? Aber auch, wie setzen wir Regeln durch?

⁶ Ein gutes Beispiel von Zusammenarbeit verschiedener Akteure ist das Projekt Wohnschulung, das nun Dank des KI kreisweit angeboten wird und dazu beiträgt, bei den Flüchtlingen die Kenntnisse über unsere Gesellschaft zu vertiefen.

DRK Kreisverband Coesfeld
Fachstelle Integration

Wie erreichen wir Mitwirkung und –gestaltung der Flüchtlinge, u.a. beim Ehrenamt? Wie erreichen wir eine flexible Bildungslandschaft?

Für all diese Fragen gibt es kein Geheimrezept. Es ist ein Weg, den wir – die Kommune, die Bürger, die Flüchtlinge/Migranten – gemeinsam gestalten müssen. Dafür braucht es Ressourcen, Austausch und Zeit. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit allen Akteuren das zukünftige Zusammenleben in der Stadt Coesfeld zu gestalten, die Integration voranzubringen, die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl der Flüchtlinge zu stärken und ihnen Verantwortung für ihre Teilhabe zu übergeben.

Coesfeld, 26.09.2018

gez. Gabriele Groß